

Die Briefen (jährlich) 135000
Bei den Briefen (jährlich) 285000
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio 103.

Der Kämpfer

Carlyba - Staat Parana - Brasilien

Hämorrhoiden. Ihre tabakale, schmerzlose Heilung ohne Operation. Dr. Mendes de Araujo

„Unser Tag“ in der Bundeshauptstadt.

Die große Welle, die durch das gesamte Brasilien geht, hat auch Rio de Janeiro erreicht. Und das ist gut so.

Welt reicht die Erinnerung an deutsche Tapferkeit unter dem südlichen Sternenkreuz zurück über hundert Jahre lang vergangen, seit die ersten Deutschen, von einer weltbewegenden Entdeckung getrieben, brasilianischen Boden in São Leopoldo betreten.

Unvergessen bleibt Herr Rodolfo Rönneke, unterstützt von den Herren Konder, Keller, Scheerer und Winkl, gestorben und organisiert, und das Ergebnis war eine eindrucksvolle Feier im Saale „Espolito Miguel“ im Instituto Nacional de Musica.

Rede des deutschen Gesandten. Eure Excellenzen, meine Herren Vertreter des Bundespräsidenten und des Herrn Ministers des Auswärtigen, deutsche Stammesgenossen! Mit Stolz und Genugtuung empfinden wir Deutsche die Tatsache, daß die Regierungen der Staaten Rio Grande do Sul und Santa Catharina den Tag, an dem vor 111 Jahren die ersten deutschen Einwanderer...

Stolz und Genugtuung empfinden wir Deutsche die Tatsache, daß die Regierungen der Staaten Rio Grande do Sul und Santa Catharina den Tag, an dem vor 111 Jahren die ersten deutschen Einwanderer...

Es ist dies eine edle Geste, die das brasilianische Volk nicht weniger ehrt als unsere deutschen Volksgenossen. Sie bedeutet die Anerkennung dafür, daß die deutschen Einwanderer zu einem großen Teile mitgeholfen haben, die bewaldeten Teile des südlichen Brasilien und anderer Gegenden der menschlichen Kultur zu erschließen...

Niemals hat die unleren Stammesgenossen gewähre Freiheit sie dazu verführt, außer acht zu lassen, daß sie sich unter der ausschließlichen Souveränität ihres neuen Vaterlandes befinden.

Mit Stolz sehen wir Deutschen, was die Nachkommen unserer ersten Einwanderer in diesem Lande geleistet haben. Namen wie Enrico Müller, die Gebrüder Konder in Santa Catharina, des Major Blas in Porto Alegre, sowie in früheren Zeiten des Majors Kister in Petropolis, des Ingenieurs Niemeyer, Dr. Blumenau, des Ingenieurs Haffeld in Luz de Fozas, des Barons Schlegel in Conaonhas und zahlreicher anderer, kennzeichnen diese Leistungen.

So bin ich sicher, daß das Zusammenleben aller meiner deutschen Volksgenossen, wie bisher, ein harmonisches und glückliches bleiben möge. Möge nach den Worten Hindenburgs sich Ihre Liebe zum neuen Vaterland mit dem Treue zum alten Vaterland verbinden, zum Wohle beider Länder.

Meine Damen und Herren, als Vertreter Deutschlands danke ich an diesem Ehrentage der brasilianischen Familie in Brasilien, die eine sympathische Bedeutung für das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Ländern gewinnt, für die Erleichterungen, Gewährung von Erwerbsmöglichkeiten und Freiheiten, die Brasilien von jeder den deutschen Einwanderern gewährt hat und gewähren wird.

„Unser Tag“ — seine Zwecke und Ziele“ war das Thema der folgenden Rede des Leiters der „Kommission pro 25. Juli“, des verehrten Hohen Vorkämpfers für das Deutschtum, Herrn Rudolf Kinnick.

„Unser Tag“ in der Bundeshauptstadt. Ihre tabakale, schmerzlose Heilung ohne Operation. Dr. Mendes de Araujo

Der Sonne „dunkles“ Jubiläum.

Von Hans Umba.

In diesen kalten Tagen können wir es verstehen, daß die „Himmelskönigin“ genannte Sonne auf ihrem sonst so makellos reinen Reide häßliche dunkle Flecke hat, „Sonnenflecke“, mit denen wir uns einmal etwas näher beschäftigen wollen.

Nur die Wenigsten von uns haben eine Vorstellung von den gewaltigen Geschwindigkeiten, die auf der Sonne abspielen und deren „dunkler“ Boden, der besser gesagt, Zeugen die Sonnenflecke sind, die hier beobachtet.

Das kleine Mädel der Landstraße.

Nippon von Nany von Vanhous.

„Doch ob schön oder nicht schön, sehr anmutig und reizvoll war sie jedenfalls, und trotz ihrer Pierlichkeit eine Erscheinung, die man nicht leicht überhört. Aus der grauen kleinen Wolke war eine entzückende Schmetterling geworden. Eine wahre Gegenwart war sie.“

Der Herr von Schenk plauderte noch ein wenig mit seinem Schilling und gewann dabei allmählich immer mehr Angelas Vertrauen.

Im letzten Abendessen würde für sie in ihrem Wohnzimmer aufgetragen. Schrieb von Schenk wünschte, sie sollte sich heute beim Essen noch nicht durch seine Gegenwart gemert fühlen. Er selbst wollte den Bürgermeister aufsuchen. In dessen Privatwohnung, wo er ihn am Abend angestrichen hatte.

„Nebenbei er fragte Frau Jüttner noch einmal die Sorge um Angela dringend aus. Herr von Schenk, lud er im Auto zu Bürgermeister Moldenhauer, den er auch anrief. Er erzählte ihm, er wolle Angela bei sich behalten, in der seine Pflegekinder leben. Da er erst neundreißig Jahre alt war, schied eine Adoption zunächst aus.“

Der Bürgermeister, ein aladainisch gebildeter Herr, unterbrach sein Erzählen nach Möglichkeit. Aber er warnte:

„Diesen Schritt sollten Sie sich doch noch mehrmals überlegen, Herr von Schenk. Angela Eberhard stammt aus einer Almoiphäbe, die weit von der Ihren entfernt ist. Ich meine, Angela ist schon zu alt, um sich völlig umzustellen. In die Küche des Schlosses hätte sie besser gepaßt. Und dann, Herr von Schenk, Sie sind, wie Sie vorhin sagten, erst neundreißig Jahre alt. Das ist doch überhaupt noch kein Alter. Einmal Tages lernen Sie die Rechte kennen, wollen heiraten, und dann ist das Mädel im Wege, das sich in wachen als Tochter eingebürgert. Sie sitzt dann ganz einsam.“

Die schwarze Falte auf seiner Stirn entspannte sich.

„Angela ist, wenn ich mich nicht sehr täusche, ungewöhnlich bildungsfähig, und ich werde für eine gute Erzieherin sorgen, die ihr zugleich Freund sein soll. Seien Sie froh, Sie sind nun eine amtliche Sorge los. Wahren Sie der Heimatgemeinde, der sie ja bereits den Tod von Angelas Vater er gemeldet, eine kurze entsprechende Mitteilung, und alles Weitere wird mein Amtamt mit der Gemeinde ordnen, überhaupt alles, was nötig ist, um aus Angela meine offizielle Pflegekinder zu machen.“

Der Bürgermeister nickte: „Ganz wie Sie wünschen, Herr von Schenk! Möge Angela Ihnen viel Freude bereiten und Sie nie enttäuschen. Ein anständiger Charakter ist sie; ich habe bereits Gelegenheit, mich davon zu überzeugen. Und auf den Charakter kommt es schließlich am meisten an.“

Die Herren schüttelten sich die Hände, und während der Bürgermeister seiner Frau das Neue erzählte, fuhr Schrieb von Schenk wieder nach Hause.

Aber Angela war nicht daheim. Fräulein Jüttner erklärte: „Sie muß mit dem Hund absichtlich heimlich davonlaufen sein. Ich habe keine Ahnung, wo sie hin sein könnte.“

Schrieb von Schenk war es, als hätte er von unsichtbarer Hand einen groben Schlag erhalten. Zu sehr hatte er sich schon an den Gedanken gewöhnt, sich in dem jungen Geschöpf einen Menschen zu erziehen, der zu ihm hielt in „Freund“ und „Liebe“, der ihn liebte und immer um ihn wäre.

Wo mochte sie sein. Sie würde sich doch kein Leid angetan haben? Er sagte die Hausdame zornig an: „Wann sind Sie eigentlich da, Fräulein Jüttner? Sie hätten sich doch fragen müssen.“

Liebe um Liebe.

Der Sohn des Bürgermeisters hatte in Frankfurt am Main Medizin studiert und war nun dort Militärarzt am Städtischen Krankenhaus. Zunächst hatte er sich gefügt, daß er zwei Tage Ferien erhalten konnte, und da keine er sich so schnell wie möglich auf die Bahn und fuhr heim.

Die Bürgermeisterin lag inmitten des Portals, aber die Privatwohnung des Bürgermeisters befand sich in einem villenartigen Gebäude unfern vom Friedhof.

Doktor Verttram Moldenhauer umging in weitem Bogen das Dorf, betrat durch den ruckeligen Eingang den Friedhof, weil er, wenn er den Weg über den Friedhof benutzte, ein gut Stück Weg abschneiden und auf die Weise rascher dahinter bei den Eltern sein konnte. Die Friedhofstüren wurden nie verschlossen. Er wachte hier auf Bescheid. Der Abend war hell, denn der Mond meinte es gut.

Plötzlich hörte Verttram Moldenhauer Hunde gehul, unterdessen mit Bellen. Er blickte auf. Der Hund mußte sich auf dem Friedhof befinden. Er blieb stehen und lauschte. Das Heulen hörte sich in dieser Umgebung doch ein wenig schauerlich an, stellte er fest, und beilte sich, weiterzukommen.

Jetzt wurde es still, aber im nächsten Augenblick knarrte es irgendwo ganz nahe: leuchtender Atem wurde laut, gleich darauf strebte ein großer Hund an ihm hoch. Er spürte den heißen Atem des Tieres. Doch sofort ließ der Hund wieder von ihm ab, ließ ein paar Schritte zurück, blieb stehen, sah sich um, als warte er darauf, der Mann solle ihm folgen. Er begann von neuem zu bellen, heilig und unaufrichtig. Nun schob er sich langsam durch die Grabreihen weiter, doch blieb er bald wieder stehen, sah sich abermals um.

Da folgte ihm Doktor Moldenhauer. Anfangs etwas ähernd, dann schneller. Wie hell der Mond drüben am Himmel hing, und wie eine große Laterne! Die Grabreihen lagen in bläulichem Licht, waren deutlich zu unterscheiden. Jede Regel davon konnte Verttram Moldenhauer, aber er wäre lieber nach Hause geeilt, als einem fremden Hund am späten Abend durch den Gottesacker zu folgen. Der Hund bellte nicht mehr, er sprang voran, schaute ab und zu und drückte sich schließlich an allen, verfallenen Dingen der Mauer entlang.

Ein unbewegliches menschliches Körper.

Als er nächst am den Vortag seiner Taschenlampe aufsprangen ließ, sah er ein Mädchen vor sich, das halb am Boden lag, während ihr Kopf auf dem gelben Sand eines frischen Grabes ruhte. Sie richtete sich nicht, auch nicht, als er sie vor sich anstarrte.

Er begann sich nicht lange und zog das Mädchen hoch, nahm sie behutend auf den Arm. Wie leicht sie war, wie federleicht! Sie schien unmächtig zu sein. Als er noch überlegte, wie er am schnellsten mit seiner Last nach Hause kommen könnte, bewegte sich der eben noch fast starre Körper langsam und mit einem hauchleisen Stimmchen flüsternd: „Wo bin ich? Im Himmel beim Vater?“

Er mußte unwillkürlich lachen. „Nein, Kleine, im Himmel bist du nicht, aber auf der Erde ist es auch ganz schön. Wir befinden uns auf dem Friedhof. Dem Hund hat mich geholt, du warst ohnmächtig.“

Zwei Arme schlangen sich fest um seinen Hals. „Ich fürchte mich — bitte, bringen Sie mich hier weg.“ Sie zitterte und sah zum Mond auf. „Unheimlich ist die Dunkelheit. Vater sag mir, wie ich heimkomme.“

Er dachte, was für ein schmerzliches Menschenkind er auf seinen Armen! Schnell schritt er zurück, ließ förmlich durch die Grabreihen, fragte dabei leise: „Wer bist du, und wo wohnst du?“

Sie antwortete ebenso leise: „Ich heiße Angela Eberhard und wohne im Schloss. Seit heute.“ Er hatte den Namen Eberhard im Dorfe nie gehört; im Dorfe gab es keinen, der Eberhard hieß. Und die Kleine hatte doch gesagt, sie wäre am Grab ihres Vaters gewesen.

Der Sohn des Bürgermeisters hatte in Frankfurt am Main Medizin studiert.

Als er nächst am den Vortag seiner Taschenlampe aufsprangen ließ, sah er ein Mädchen vor sich, das halb am Boden lag, während ihr Kopf auf dem gelben Sand eines frischen Grabes ruhte. Sie richtete sich nicht, auch nicht, als er sie vor sich anstarrte.

Er begann sich nicht lange und zog das Mädchen hoch, nahm sie behutend auf den Arm. Wie leicht sie war, wie federleicht! Sie schien unmächtig zu sein. Als er noch überlegte, wie er am schnellsten mit seiner Last nach Hause kommen könnte, bewegte sich der eben noch fast starre Körper langsam und mit einem hauchleisen Stimmchen flüsternd: „Wo bin ich? Im Himmel beim Vater?“

Er mußte unwillkürlich lachen. „Nein, Kleine, im Himmel bist du nicht, aber auf der Erde ist es auch ganz schön. Wir befinden uns auf dem Friedhof. Dem Hund hat mich geholt, du warst ohnmächtig.“

Zwei Arme schlangen sich fest um seinen Hals. „Ich fürchte mich — bitte, bringen Sie mich hier weg.“ Sie zitterte und sah zum Mond auf. „Unheimlich ist die Dunkelheit. Vater sag mir, wie ich heimkomme.“

Er dachte, was für ein schmerzliches Menschenkind er auf seinen Armen! Schnell schritt er zurück, ließ förmlich durch die Grabreihen, fragte dabei leise: „Wer bist du, und wo wohnst du?“

Sie antwortete ebenso leise: „Ich heiße Angela Eberhard und wohne im Schloss. Seit heute.“ Er hatte den Namen Eberhard im Dorfe nie gehört; im Dorfe gab es keinen, der Eberhard hieß. Und die Kleine hatte doch gesagt, sie wäre am Grab ihres Vaters gewesen.

PILSEN NACIONAL der Atlantica ist ungleichbar! nicht zu erreichen!

3 Heilmittel gut und preiswert:

HAEMATOGEN DR. HOMMEL

Was ist
DR. HOMMELS HAEMATOGEN?

Lassen wir den Arzt sprechen:

Hommel's Haematogen ist eines der besten, wenn nicht das beste, der zur Zeit bestehenden Präparate, die ich kennen gelernt und erprobt habe.
Bei skrofelosen und rachitischen Kindern, bei Bleichsucht, bei nach fieberhaften Erkrankungen auftretenden und anderen Schwächezuständen, bei verschiedenen Arten von Verdauungsstörungen hat es mir ganz vorzügliche Dienste geleistet. (Unterschrift).

BALSAMO SANTA HELENA

Ein ganz sicheres altbewährtes Mittel gegen

Rheumatismus, Gicht

Zahnschmerzen, Ohrrissen

sowie alle Schmerzen, die sofort ohne grosse Kosten zu beseitigen sind.

XAROPE SANTO ANTONIO

Bei

Husten, Heiserkeit, Bronchitis

und allen Erkrankungen der Atmungsorgane das sicherste Mittel.

Xarope Santo Antonio ist ausschliesslich aus Heilkräutern hergestellt und enthält keine schädlichen Drogen und Chemikalien, ist daher für jung und alt bestens zu empfehlen.

In allen guten Apotheken und Drogerien erhältlich.

2077

Altersbestimmung bei Pferden.

Beim Pferd das Alter zu erkennen, will ich Euch folgende Regel nennen: Am besten sieht man's an den Zähnen, das ist im voraus zu erwähnen. Seit alters her ist feststeht: Das Pferd kommt zahlos auf die Welt. Jedoch beginnen nach acht Tagen beim Fohlen schon die Zähneplagen. Umst erscheinen die vier Zangen, sie stehen vorne wie vier Stangen. Dann kommen in den ersten Wochen die Mittelzähne hervorzuwachsen. Mit sechs- bis neunmonat drei Tage um auch die Eckzähne vor sich wagen. Dann hat der Gaul die Mittelzähne all und läßt sich wohl in seinem Stall, bis er für dieser Zähne Schlag erwechelt bleibenden Erfolg. Mit zwei und einem halben Jahre wechseln die zwei Mittelzähne, die man auch wohl Zangen nennt, nach altem Brauch. Mit drei und einem halben Jahre wechseln dann die nächsten Paare, die man, wie allgemein bekannt, die Mittelzähne hat genannt. Mit vier und einem halben Jahre wechseln dann die letzten Paare, die, weil sie an den Ecken stehen, als Kanten unter Eckzahn gehen. Nach dieses Zeit in jedem Falle hat man das Pferd die Zähne alle. Der Dregel hat vierzig Stück, das weiß ich, die sind begünstigt, mit nur sechsunddreißig, weil ich die Zahngänge sehen. Umst Schneidezähne tut man zählen; und Schneidezähne hat der Gaul, zehn vierundzwanzig Stück im Maul. Sie müß nun weiterhin erkennen, das Pferd zu schägen nach den "Kanten", was man, wie ich oft gefunden, auch "Kranz", "Kanten", sagt und "Kunden". Schneidezahn ist hier zu erzählen, das "Kunden" (wie schwarzen Höhlen bei Schneidezahn sind, die mit erhaben bei jedem jungen Tier. Am fünften Jahre hat das Pferd die "Kanten" sämtlich unvollständig. Im sechsten Jahre sind die "Kunden" bei oberem Jochen ganz verschwunden. Im siebenten Jahren sind die Schneidezähne abgeworfen die nächsten Paare, so daß der "Kern" im Schneidezahn verschwunden ist im achten Jahr. Man wird der Altersnachweis schwerer, doch liegt mir ein kund'ger Lehrer, man hätte nun am Oberkiefer noch Zahn, wo die "Kunden" tiefer. Im neunten Jahre sind man am oberen Eckzahn dann und wann den Zahn, der, doch wohl begründet, und letzten Jahren schon verschwunden. Vom zehnten bis zu fünfzehn Jahren kann man, ist man nicht sehr erfahren, das Alter nur sehr schwer festsetzen und läßt kaum leicht sich festfahren. Doch zeigt ein neuer Einblick klar das Alter über dreizehn Jahre! Man sucht und findet man die Norm der Schätzung nach des Jahres Form.

Bei jungen Pferden ist die Krone oval geformt, zeigt die Bohne, vom dreizehnten Jahre zeigt sich dann schon runder der Schneidezahn, bis später eine Form sich zeigt, die ziemlich einem Dreieck ähnelt. Im höchsten Alter all als Norm verkehrt oval der Fläche Form. Dem Zahn auch von der Seite betrachte und seine Stellung dann beachte: Bei jungen Pferden könnt ihr sehr das selbe Zahnreißer lenkrecht stehen. Je mehr nun Jahre zählt der Gaul je schräger stehen sie im Maul. Man sieht ja auch bei alten Pferden die Zähne lang und länger werden, und endlich treten sie, o Graus, eisdrückend aus dem Maul heraus. Das ist die Zeit, in der das Pferd mit Mühe sein Futter nur verzehrt. Ihr müßt nun, soll's noch länger leben den Mats ihm nun geföhret geben.

Wirtschaftlicher Kalender für Monat — September —

Sta. Catharina.

Bodenbearbeitung: Der größte Teil der Garten- und landwirtschaftlichen Arbeiten fällt in den Monat September. Alle Vorbereitungsarbeiten für die Mais-, Bohnen- und Zuckerrohrpflanzungen müssen beendet werden.

Ausgesät werden auch Gemüsesorten, auch Tomaten, Spargel und brot. Pfeffer, ferner Senf u. sämtliche Futtergräser. Auch beginnt man mit der Aussaat von Reis.

Bepflanzung werden Kartoffeln, Mais, Bohnen, Zuckerrohr, Maniok, Alpin, Bataten, Ingwer, Mangos, Kürbis, Wassermelonen, Gurken und Koffee.

Bepflanzung werden Gemüsepflanzen, Tabak, Tomaten und brot. Pfeffer.

Beschneiden werden die Weinreben.

Bereit werden alle Obstarten.

Geerntet werden Latangen, Bananen, Koffee, Mandeln, Alpin, Zuckerrohr und Zwiebeln.

Zu reinigen sind besonders die Getreidefelder (Heidelich, Reislich etc.)

Paraná.

Bodenbearbeitung: Mit der Bearbeitung des Bodens für die Mais-, Bohnen- und Kartoffelpflanzungen wird fortgefahren.

Ausgesät werden die Gemüsesorten, Kumpel- und Stokrüben, ferner Reis, Klee und sämtliche Futtergräser. Auch ist man gegen Ende des Monats schon auf dem Weg.

Bepflanzung werden Kartoffeln, Alpin, Erdnüsse, Mais, Bohnen, Sojabohnen, Kürbis, Wassermelonen und Gurken.

Bepflanzung werden Gemüsepflanzen, Tomaten und Orglinge von Tabak und Koffee.

Beschneiden werden auch die Weinreben.

Bereit werden alle Obstarten.

Geerntet werden verschiedene Gemüsesorten, Bananen und bis Mitte des Monats noch Herbo. Mais.

Zu reinigen sind die Getreide- und Flachsfelder.

Centro Agricola

— Deutschbrasilianischer Landwirteverband von Paraná —

CURITYBA, August 1935.

Edificio Moreira Garcez
Avenida João Pessoa 103
1. andar, em cima da sobreloja

Der 25. Juli — Unser Tag!

Schön und erhebt der 25. Juli die Feste des 25. Juli in Curitiba. Die Schulen haben teilweise bereits am Tage vorher in Anproben und kleinen Festlichkeiten des bevorstehenden Festtages gedacht.

Am Festtage selber fanden vormittags in den Kirchen der deutsch-brasilianischen und der katholischen deutschen Gemeindegutbesuche Festgottesdienste statt.

Die große gemeinsame Kolonistenfeier fand des Abends im Handwerker-Unterf. Verein statt, dessen Räume durch stimmungsvolle Dekoration reichlich schmückend erhalten hatten. Die Feste selber zählt zu den größten u. schönsten, die hier je stattgefunden haben. Sie war eine harmonische Kundgebung unserer ganzen deutschsprachigen Kolonie.

Auch aus dem Innern treffen fortwährend Berichte über wohlgelungene Festlichkeiten am Dia do Colono ein. Ueber die schönen und großartigen Veranstaltungen in Ponta Unida, S. Miguel, Praty Stadt und Kolonie, Serra Negra, Lapa, und S. Bento — hier mit feinsten Ehrung des Kolonie-Vereins — hat bereits der Kompaß ausführlich berichtet. Sehr schön ist die Feste in Rio Negro-Matras verlaufen: großes Festgelände am Abend des 24. Juli, Bänderkämpfe am Festtagsmorgen in beiden Städten, Umgang sämtlicher Schulen beider Städte mit der Musikkapelle des Franziskanerkollegs, Festgottesdienste in der katholischen und evangelischen Kirche, Ansprache vor dem Jahrhundertdenkmal in Matras, Konzert vor dem Jahrhundertdenkmal und dem Salon Viktoria in Rio Negro, gemeinsames Mittagessen und große Abendfeier im Salon Viktoria. Auch über diese Feste wird berichtet, daß noch keine Feste so geschlossen und einmütig wie diese begangen wurde. Und an anderen Orten ist es gewiß ähnlich gewesen.

Der Dia do Colono ist tatsächlich im ganzen Staate lebendig und einbeindruckend begangen worden. Möge die Erinnerung an den gemeinsamen Festtag uns anerkennen zu neuer gemeinsamer Weiterarbeit im Geiste unserer Väter, deren Gedächtnis wir an diesem Tag ehren u. die gerade darum so gut und wertvolle Bürger Brasilien wurden, weil sie sich selber, ihrem Herrgott und ihrem Volkstum unentwegt die Treue hielten.

Der Weg zum Nationalbier.

Anlässlich des ersten Ausstages einer neuen, ausschließlich aus Nationalmalz hergestellten Biermarke „Pilsen Nacional“ war die hiesige Presse zu einer eingehenden Besichtigung des Betriebs und ganz besonders der ausgezeichneten Malzherstellungen der Großbrauerei Atlantica Curitiba eingeladen worden. Was wir bei dieser Gelegenheit sehen und hören, gab uns die

regung zu nachfolgenden Zeilen, die wir im Interesse unserer deutschen Landsleute, die angefaßt des andauernden Krisis Umstau halten nach einem lohnenden, für sie geeigneten Anbauprodukt, gern veröffentlicht sehen, denn wir können den Anbau von Gerste, dort wo es möglich ist, als sicher gemühsbringend empfehlen, da nicht nur allein ständig ganz gewaltige Mengen verbraucht werden, sondern bei guter Eignung der Gerste für Brauereizwecke auch sehr lohnende Preise erzielt werden.

Wenn schon die Gerste ein ebenso nahrhaftes Getreide ist wie Weizen und ein tadellofes Futtermittel abgibt, hat diese Getreideart in Brasilien noch lange nicht die Würdigung gefunden, die sie verdient, zumal sie sich auf bereits landwirtschaftlich bebauten Flächen vollkommen ökonomischer anbauen lässt.

Wohl kann Gerste mit Weizen bei der Brotbereitung nicht konkurrieren, da Getreidebrot nur von einem sehr robusten Magen vertragen wird, das für die Gerste im Vergleich ein sehr empfehlenswertes Nahrungsmittel für Pferde, da Gerste die gleichen Vorteile aufweist wie Mais, ohne in gleichem Maße einen zu starken Fettanlag zu begünstigen. Andererseits trägt Gerste, gleich der Verwitterung von Hafer, sehr viel zur Schärfung von Muskelkraft bei, da sie ersichtlich auf den Organismus einwirkt. Was den Anbau von Gerste aber vor allem zu einer so empfehlenswerten, wohl rentablen, Kultur macht, ist der Umstand, daß Gerste mit dem Hauptertrags für die Brauereilindustrie bildet. Die Brauereien verbrauchen jährlich, jährlich ganz gewaltige Mengen dieses Getreidekörners. Schon aus diesem Grunde wird die Brauereilindustrie stets bereit sein, einen angemessenen Preis für Gerste zu zahlen. Erst recht aber, wenn es sich um Lieferung von besten Brauereier handelt. Brauereier bildet ein hochwertiges, geschicktes landwirtschaftliches Handelsprodukt.

So schätzenswert deshalb auch die eingangs erwähnten Eigenschaften der Gerste sein mögen, der Großanbau von Gerste wird doch nur erst dann gesichert, wenn die volle Gewähr gegeben wird für die sichere Zahlung eines ansehnlichen, sich stets lohnenden Preises. Dieser Umstand ist aber heute bereits gegeben. Schon gleich nach dem Krieg entschlossen sich einige Brauereien, in Folge der großen Schwierigkeiten, die sich der Einfuhr von Waren aller Art entgegenstellten, eigene Malzereien einzurichten. Unter den damals entstandenen Malzereien, die es sich zur Aufgabe stellten, in erster Linie inländische Gerste zu verarbeiten und auf den ausgedehnten Anbau derselben hinzustellen, verdient die der Großbrauerei Atlantica Curitiba hervorgehoben zu werden. Nach dem uns vorliegenden Pressebericht konnte man diese Malzerei zu den bestausgerüsteten zählen und auch als eine der größten, damals entstandenen, Malzereien betrachten. Wurden doch im Jahre 1918 in dieser Malzerei fast rund 198 000 Kilogr. rein nationaler Gerste ausgeschleift zu Brauereizwecken verarbeitet! So vieljährig

Schönheit gewollter und hübscher Umkle-
zweck... wie sehen sie als Sonnenstrahlen.

Die Wissenschaft ist sich noch nicht ganz im
klaren darüber, ob die gewöhnlichen Erpositionen am
Sonnenbilde, die man schon 325 Jahre beobachtet
werden, Vorgänge sind, die nur dazu dienen,
die Leuchtkraft der Sonnenatmosphäre neu zu
erfrischen, oder ob die dunklen Flecke erste Vor-
boten des beginnenden Erlösens des Sonnen-
feuers sind.

Alt genug wäre ja auch die Sonne, um eines
solchen Tages zu erlöschen. Man schätzt das Alter
der Sonne nämlich auf 36 Millionen Jahre!

Doch um wieder auf die Sonnenflecken zurück-
zukommen: aus jahrelangen Beobachtungen hat
sich ergeben, daß die Sonnenflecken zwar noch
Ordnung und Zeit festzulegen sind, daß sie aber
mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftreten. Es
ist ganz auffällig, daß seit fast einem Jahrhun-
dert immer noch ungefähr 11 Jahre ohne Sonnen-
flecken im verhältnismäßig Maße auftraten. Das letz-
te Kriegerjahrsjahr 1870/71 wies gänzlich keine
Sonnenflecken auf, deren viele von ganz beson-
derer Größe waren, dann wieder 1882/83, 1894,
1905/06, 1917, 1928/29, alles Jahre, die sich
durch einen besonderen Reichtum an Sonnenflecken
auszeichnen.

Natürlich sind sich die Gelehrten über den
Grund dieser immerhin auffälligen Periodizität
der Sonnenflecken noch nicht einig. Kein Wissen-
schaffler hat sie bisher ergünden können, und
auch die Feststellungen, ob die Sonnenflecken für
den Bestand der Sonne — wir sprechen oben da-
von — gefährlich geworden sind, liegen noch in
den Anfangsstadien.

Daß jeder Sonnenfleck von den Astronomen
sorgsam und mit allen modernen Hilfsmitteln auf
das Genaueste beobachtet wird, kann man sich
denken. Völlig bringt uns das 325. Jubel-
jahr der Sonnenflecken, in dem wir heute
sehen, noch ganz besondere Überraschungen.

Inland

Carlyba. Der Besuch des Verkehrs-
ministers wird Mitte dieses Monats zu er-
wartet sein. Wahrscheinlich wird Minister Mar-
ques dos Reis am 11. ds. nach S. Paulo reisen,
um dort am 12. der Eröffnung der Rechtskurse
beizuwohnen. Von S. Paulo wird der Minister
nach Santos reisen, um von da aus das Flug-
zeug nach Paranaguá zu benutzen.

— Todesfall. Auf einem Jagdausflug fand
am Sonntag Herr Humberto Carnacelli, 7 km
von Vinhas entfernt, durch Herabschlag eines jä-
hen Felsens, von dem Hundstunde be-
troffen, erst anfangs gegen halb 10 Uhr von sei-
nen beiden Begleitern, darunter der eigene Sohn,
aufgefunden. Der Verstorbene war erst 47 Jahre
alt. Wie sprechen der trauernden Familie unser
aufsichtliches Beileid aus.

— Der Alkohol! Brog Erme hatte einen
über Durst genommen und machte in einem Lo-
kale der Stadt so großen Radau, daß die Po-
lizei erschien und ihn zur Ruhe verwies. Als er
die Wohnung zweimal in den Wind schlug, sollte
er mit zur Wache marschieren. Brog suchte, der
Verhütung zu ergeben und wollte fliehen. Der
Polizist schickte ihm eine Kugel nach. Der Alkoh-
olik ist schwer vermindert zusammengebrochen.

— Der Teuto-Brot. In S. Paulo. Beren
Curlingba überreicht uns das Ergebnis seiner Neu-
mahl. Herr Hugo Rebbein ist einstimmig zum
ersten Vorsitzenden gewählt worden. Ergänzt die
übrigen Wahlergebnisse verweisen wir auf die
Anzeige in letzter Nummer unseres Blattes.

— B. D. V. Carlyba. In der Erlosung
am letzten Montag ist Herr Franz Schäfer ein-
stimmig zum ersten, Herr Otto Braun zum zwei-
ten Vorsitzenden gewählt worden.

— VII. Vortragsabend der NSDAP.
Wir machen noch einmal auf den heute stattfin-
denden Vortragsabend der hiesigen Ortsgruppe
der NSDAP, dessen Thema: „Deutschlands Zu-
kunft — Deutschlands Zukunft“ von allgemeinem
Interesse ist, aufmerksam und verweisen zugleich
auf unsere heutige Anzeige.

— Ein Scherzartikelband in der Rua
Bisconde do Rio Branco ist am Dienstag ab-
müßig der Feuerwehr in Aktion. Das Feuer hat
ohne Schwierigkeiten gelöscht werden können.

— Zigeunerfestzeit. In Kasagado, Mu-
nizipio Campo Largo, hat an der Serra do Bra-
to, kam es zu einem Scherzartikel zwischen Zigeu-
nern und Polizei. Die Zigeuner waren bekanntlich
während in Kasagado und Caselândia 22 Pferde
gestohlen zu haben. Als die Polizei Nachforschun-
gen halten wollte, legten sie sich zur Wehr. Es
wurden gegenständig auf die 150 Schüsse gewechselt,
die aber auf keiner Seite Schaden anrichteten.
Schließlich sind 3 Zigeuner verhaftet worden. Die
gestohlenen Pferde hat man tatsächlich bei den
Zigeunern angetroffen; sie sind natürlich belang-
los gemacht worden, um ihren Besten zurückzuföhren
zu werden.

— Anstaltenunterstützungsverein Cabral.
Von allen Seiten, die in der letzten Zeit unserer
deutschen Kolonie geboten wurden, fand wohl das
35. Sitzungsjahr des R. U. B. Cabral am Sonn-
abend durch seine Eigenart und Urmöglichkeit
den höchsten Beifall.

Seine einfache, aber äußerst geschmackvolle Aus-
scheidung sowie die gewählte ausgezeichnete von
Herrn Musikmeister Kurt Polchard geleitete Mu-
sikbegleitung, die harmonische Zusammenarbeit
des Dirigenten mit der Festkommission konnten
allen Festteilnehmern unvergleichlich schöne Stunden
verschaffen.

Der Eröffnungsgottesdienst, geleitet von den ausge-
zeichneten deutschen Musikern, erzeugte sofort eine
strebende Feststimmung. Ebenso die kurzen markan-
ten Worte des Präsidenten Herrn Abdel zur Ver-
geltung, die in ein lebhaftes 3 faches Hoch auf
unsern Vereinstag ausliefen. Keinerlicher
Gesang, liebe alte Melodien aus dem deutschen
Ablein — wenn kommen da nicht wieder die Bes-
ten in Erinnerung. „Deutschland mir ist, deutsch
woll'n wir bleiben, deutsch wie's unsre Vater
woll'n wir bleiben, deutsch wie der Vater Ahr!
— Plaudereien, Stimmungsvoll vorgelesen von un-
serem Ehren- und Gründungsmitglied Herrn Ro-
sanna. Dann ließ sich die Stimmung der Fest-
teilnehmer nicht mehr begrenzen. Die letzte Pro-
grammmusik konnte nicht mehr ausgeführt wer-
den, denn der Saal war auf einmal von lauten
den Gassen überfüllt, u. vom ersten bis zum letzten

Wolger war der Saal überfüllt von einer fast
überprüfenden frühlicher Menge.
Hochmal der Feststimmung untrun herglichen
Dank. Ganz besondere Dank schulden wir Herrn
Musikmeister R. Polchard für seine Bemühungen
um die Erhaltung der von uns in deutscher Art
ausgeführten Veranstaltung. Auf vielseitigen Wunsch
hat der Vorstand zugestimmt, so bald wie möglich
eine weitere Veranstaltung folgen zu lassen. H. O.
Deutscher Kulturwellerender.

Sonabend, den 10. August: 7:05 Volkstied —
7:10 H. J. Punkt: Uebertragung einer Feststunde
der H. J. aus dem Deutschlandbänder — 7:35
Wirtschaftsfunke — 7:40 Zwischenstunde — 7:45
Nachrichten und Deutschlandbericht (deutsch) —
8:00 Hado, Hallo! Ihr wohnt — wie istelst!
Wundkonzert — 9:15 Nachrichten und Deutsch-
landbericht (spanisch) — 9:30 Tang unter der
Vorführung. Ein Spiel mit Musik von Heling Stein-
bock — 10:00 Wer Schatz spielt auf der Kon-
zertstunde — 10:15 Eine Erzählung von Bar-
tholdy Blund — 10:30 Unterhaltungskonzert mit
Vokalstücken — 11:00 Aktuelles — 11:10 Pro-
grammvorschau (deutsch, spanisch).

Sonntag, den 11. August: 7:05 Volkstied —
7:10 Kinoreise: „Die Bremer Stadtmusikanten“.
Ein musikalischer Märchenfilm mit Musik und
der Kaffeebände — 7:40 Zwischenstunde — 7:45
Nachrichten (deutsch) — 8:00 Zum Sonntagabend
— 8:15 Unser Sonntagskonzert — 9:15 Nach-
richten (portugiesisch) — 9:30 Vom Ketschender
Breslau: Hilmalind — 10:15 Zirkus: Deutsche
Insulte und Landshaft. Dr. Kurt Matusch —
10:30 Volksmusik — 11:00 Sporttag — 11:10 Pro-
grammvorschau (deutsch, portug.)

Montag den 12. August: 7:05 Volkstied —
7:10 H. J. Punkt: Abschluß des Deutschlandbänders
— 7:35 Wirtschaftsfunke — 7:40 Zwischenstunde
— 7:45 Nachrichten (deutsch) — 8:00 Morgina
Vorlese: Neues aus Frankreich — 8:15 „Die
Vielgeliebte“. Querschnitt durch die Operette von
Dostal — 9:15 Nachrichten (spanisch) — 9:30
Sunter Konzert — 10:15 Zirkus — 10:30
Tanzmusik — 11:00 Aktuelles — 11:10 Pro-
grammvorschau (deutsch, spanisch).

Germania. Der Unterstufungsverein
„Germania“ veranstaltet am kommenden Sonn-
abend, dem 10. August, ab 9 Uhr abends einen
gemütlichen Puppenspiel und dabei alle Mit-
glieder des Vereins sowie des Club Germania
herzlich ein. Für originale Aufmachung, typische
Musik und fröhliche Stimmung wird bestens ge-
sorgt. Die Teilnehmer werden gebeten, nach Mög-
lichkeit kostümiert zu erscheinen; die originale
Tracht wird prämiert. Gäste können durch Mit-
glieder eingeföhrt werden.

Am Sonntag, dem 12. August, soll zugunsten
der neuen Mauer ein großes Almestfest veranstal-
tet werden, zu dem die ganze deutsche Kolonie
und deren Freunde herzlich eingeladen werden.
An guten Speisen und Getränken wird es nicht
fehlen. Musikbänder, Verlosungen, Preislosungen,
Preisbegehr usw. werden dafür sorgen, daß nie-
mand Geld auf dem Nachhauseweg verliert, denn
alle Einnahmen sind dazu bestimmt, einen Teil
der Baukosten der neuen Mauer zu decken, we-
halb an alle die herzliche Bitte ergeht, sich zu be-
teiligen. Verlosungsgegenstände, sonstige Spenden,
auch Kuchen und dergleichen können beim Deko-
nament des Vereins abgegeben werden. Allen freund-
lichen Erben ist schon herzlich Dank!

Rio Negro, den 2. August 1933. Dia do
Colon — Unser Tag. Am 24. Juli, Punkt
8 Uhr abends, bewegte sich der Paderzug durch
die Straßen Rio Negro und Marfa: ca 150
Fackelträger mit den brennenden Fackeln und ein-
igen Lampen, voran eine Musikkapelle. Zu bei-
den Seiten der Straßen eine Menschenmenge, daß
kaum ein Durchkommen war! Inzwischen hatten
wir den erdichten Holstisch angezündet, und in
das hochaufleuchtende Feuer wurden bei der Rück-
kehr die Fackeln hineingeworfen. Hierauf wurden
einige deutsche Lieber geföhren. Eine Menschen-
menge wohnte dem Schauspiel bei, so daß sich der
Pfad vor dem Vereinslokale der Viktoria zu
klein erweh.

Am 25. früh ertönten Punkt 6 Uhr von hoch-
gelegenen Punkten Rio Negro und Marfa je
12 Böllerschüsse. Um 8 Uhr versammelten sich
sämtliche Schulen beider Städte vor dem Vereins-
lokale Viktoria zum Umzuge durch einige Straßen
beider Städte, wobei die Musikkapelle des Fran-
ziskanerkollegs herrliche Marschweisen erklingen
ließ. Am Jahrsundenbenkmal in Marfa hielt Dr.
Chiquito in der Landessprache eine Rede, in der
er hervorhob, daß Marfa seinen Fortschritt haupt-
sächlich der Mitarbeit des Deutschiums zu verdan-
ken habe. An der Praca da Matiz löste sich
dann der Zug auf, und in beiden Kirchen begann
der Festgottesdienst. In der kath. Kirche war feier-
liches Vortramen, und in der prot. Kirche wies
der Pfarrer darauf hin, immer einig zu bleiben.
Nach Schluß des Gottesdienstes konzentrierte die
Kapelle des Kollegs vor dem Jahrsundenbenk-
mal in Rio Negro und hernach noch vor dem
Salon Viktoria, wo inzwischen sich schon eine
ganz stattliche Zahl zum gemeinschaftlichen Mittag-
essen eingeladen hatte.

Um 7 Uhr abends war der große Saal der
Viktoria schon bis auf den letzten Platz besetzt.
Auch in den anderen Räumen herrschte ein sehr
bewegtes Leben. Viele mußten umkehren, da kein
Platz mehr vorhanden war. Punkt neun Uhr be-
gann die Abwicklung unseres Programmes, wel-
ches sich ohne Unterbrechung abwickelte und bis
um halb eins sich hingog. Alles war sich darin
einig, daß in Rio Negro noch kein Fest geföhrt
wurde, das alle Deutschen so gretzt hatte als
„Unser Tag“. Möge diese Einigkeit von Fortbe-
stand sein.

Staat Santa Catharina.

Neue Zeitung. In Florianopolis. Hi am
30. Juli die erste Nummer des neuen Tagesblat-
tes „Diario da Tarde“ erschienen. Als Direktor
der neuen Zeitung geköhnt Herr Julio Mouric,
als Bericht Herr Zuvaral Nolla. Die ersten bei-
den Nummern, je 6 Seiten stark, sind uns zuge-
gangen; sie zeichnen sich durch gediegene Redak-
tion und Reichhaltigkeit aus. Wir begöhnen den
neuen Kollegen und wünschen ihm volle Verbet-
tung und vollen Erfolg in seinem Bestreben, an
der Spitze des Staates Santa Catharina u. des
Landes mitzuwirken.

— Sattegralisten verhaftet. In Jara-
gué sind auf Order der Staatsregierung beschle-
dene Verhaftungen von Sattegralisten erfolgt, weil
der dortige Richter Kaufmann Orubiu von
Integritäten verdächtig worden ist. Die Sattegral-

isten lieferten ihm keine Mittel mehr für seine
Käselabrik und mißden sein Geschäft. Er bezögliche
den Sattegralisten des Ortes, Herrn Orubiu, die
den Bankrott über ihn verhängt zu haben. Herr
Orubiu, Herr Lehrer Koebel sowie die Herren
Sorge Knoll und Roberto Roumann sind darauf
verhaftet und nach Joinville gebracht worden.

— Auch in Rio do Sul sind Integritalisten
verhaftet worden. Die ersten zwei Verhaftungen
erfolgten aus unbekanntem Gründen in Trombu-
do. Die Verhafteten wurden in Rio do Sul in-
terniert, ermittelten Habras Corpus, wurden aber
nicht freigelassen, worauf der Richter Dr.
Abdo Bernades den Vollstreckungs- und den
Satzdammmeister festlegen ließ. Darauf kam der
Vollstreckung nach Rio do Sul, der 6 weitere In-
tegralisten festnehmen und nach Florianopolis
schicken ließ.

— Kirchenführung. In Olapar drängen
Unbekannte in die katholische Kirche u. ver-
üben dort allerlei Böbereien: Wegwerfen und
Nasteln worden verübt, Heiligenbilder mit Spott-
aufschriften versehen usw. Die Täter sind leider nicht
ermittelt worden.

— Der Bundesrichter von Florian-
opolis föhle sich unzuföhlig, über das nach-
geputte Habras Corpus zugunsten des Uniform-
tragers der Integritalisten zu entscheiden. Rechts-
anwalt José Colaco hat infolgedessen an den
Corie Supremo appelliert.

Bundeshauptstadt.

Wem gehören die Langrohrge-
schütze? Für die Staatspolizei in Minas ist
aus den Ver. Staaten eine große Sendung von
Kriegsmaterial in Rio eingeföhrt, darunter auch
2 Langrohrgeschütze. Das Soldat hat die Sache
der Bundesregierung und Militärbehörde gemel-
det. Die militärische Staatsregierung gibt nun an,
daß sie wohl Kriegsmaterial, aber keine Kanonen
besitzlich habe; die beiden Langrohrgeschütze ge-
hören also nicht ihr.

— Pferdebesenen. Unter stühendem Re-
gen fand am letzten Sonntag in Rio das große
Fest am auf der Bahn des Sackry-Clubs
statt. Die Wetten erreichten 932.000\$. Den gro-
ßen Preis Profit mit 300.000\$ errang „Sar-
gento“ vor „Midi“ und „Tapijog“. „Sergento“
legte die 3000 Meter in 3 Minuten 8 Sekunden
zurück.

— Schuldendienst nicht suspendieren.
Das Finanzministerium demontiert die
Nachricht, daß man den äußeren Schuldendienst
suspendieren wolle; auch sei über eine solche Maß-
nahme auf der letzten Ministerkonferenz nicht ge-
sprochen worden.

— Munizipalpräfekt entführt. In
Chavos, Para, ist seit mehreren Tagen der Mu-
nizipalpräfekt Artindo Cecilio entführt worden.
Sein Aufenthalt ist unbekannt.

— Unglaublich! Klingt eine Nachricht aus
Porto Alegre, derzufolge im Archiv der Weisungs-
verteilung von der Polizei belastende Schrift-
stücke entdeckt worden sind, die gewisse Beglehun-
gen zwischen der genannten Verwaltung und der
loswirtschaftlichen Gesellschaft in Montevideo erken-
nen lassen.

Wort Bucharisch.

**Gröber, Dr. Conrad, Erzbischof von Frei-
burg. Der christliche Mann.** 8^o (IV. u. 52 S.)
Freiburg im Breisgau 1933, Herder. Leht kar-
toniert 0 60 M.; ab 100 Stück je 0 55 M., ab
200 Stück je 0 50 M.)

Ein neues Bändchen zu den innerhalb einer
kurzen Zeit erschienenen anderen Schriften über
religiöse Lesungen, wiederum eigentlich eine An-
rede an das christliche Volk, weil auch hier alle
Vorzüge einer guten rednerischen Leistung da sind:
klare Aufstellung des Stoffes, einleuchtende Bei-
spiele, lebensvolle Sprache, ein kräftiges Aufmun-
tern von Gemüthen und Empfindungen!

Die Grundlage dieses neuen Schrift ist der Sa-
stenhelenbrief des Freiburger Erzbischofs; er ist
hier erweitert und vertieft worden zu einem klei-
nen — „Bekehrungs“ des christlichen Mannes
möchte man sagen, insofern im Guten und Bösen
die Eigenschaften eines rechten Christenmenschen
genannt werden; von der für viele schon sehr
nützlichen Aufzählung wird aber fortgelassen zur
Begründung dieser Eigenschaften aus der Lehre
Christi, und da liegt die eigentliche Bedeutung
des Schrift: sie formt das Bild des rechten, festen
Mannes aus den Worten Jesu Christi selbst, der
Apostel und der großen Päpste.

Nimmt man noch hinzu, daß auch der christli-
chen Frau die Leistung des Bändchens nur nügen
kann, weil sie da sieht und messen lernt, was rech-
tes Mannestum ist. — so läßt sich wohl sagen,
daß allmählich in den wenigen Seiten des Erz-
bischofs Dr. Gröbers für das deutsche katholische Volk
eine kleine Handbücherei entsteht, die für jeden er-
schwingbar und für jeden geistig erschlossen und
damit also lebenspraktisch brauchbar ist!

**Gröber, Dr. Conrad, Christus und die
Frau.** 16^o (IV u. 60 S.) Freiburg im Breisgau 1933,
Herder. Kartoniert 0 60 M.; ab 100 Stück je
0 55 M.; ab 200 Stück je 0 50 M.)

Hier haben wir das Gegenstück zu des Verfas-
sers Schrift „Der christliche Mann“. Dieses Bild
der Frau, das wiederum von Christus her ge-
sehen wird, sollte auch nicht allein von den Frauen
u. Mädchen betrachtet werden, sondern auch vom
Mann. Denn keines hat so sehr zu verstehen u. einseh-
end das Idealbild der Frau geföhrt als ge-
rade er.

Was war denn die Frau vor Christus? Was
hatte die maßlose hebräische Ueberheblichkeit des
Mannes so oft aus ihr gemacht? Das Zeugnis
der Geschichte bietet uns ein dühteres Schauspiel
daran.

Wie hat denn Christus von der Frau ge-
dacht? — Er hat durch seine Lehre und sein Le-
ben die Gleichwertigkeit von Mann und Frau ge-
predigt und dadurch die Frauenwürde wieder ge-
haben. Er hat sie darum gleich den Männern sel-
ben Wortes gemöhrt und ihnen durch das Ver-
ständnis der Jungfrauenheit die Freiheit der
Verheiratung ermöglicht. Aber auch der verheirateten
Frau hat er durch die unaufhörliche, gnaden-
volle Bindung der Ehe und die Gleichstellung der
beiden Geschlechter in ihren persönlichen Rechten einer
ihren Würde gemöhren Lebensstand bereitet.

Prächtige Bilder von Frauen sehen wir vor
unserem Auge stehen, in allen Lebenslagen, in
Freude und Schmerz, in der Not des Lebens und

des Schicks; jede Zeile dieser Schrift atmet den
Geist der heiligen Schrift. Und es wird die Er-
habenheit des Gottmenschen gleichsam sichtbar, die
unsere Begehrung und Hingabe bis zum Letzten
anporiert.

„Christus und die Frau“ gröhrt um der klei-
nen Grundzüge mitten in die Hand jeder katholi-
schen Frau und jedes katholischen Mannes; aber
auch die Jugend wird in diesem jarten Loblied
auf die Frau zur Ehrfurcht gegen die eigene
Mutter angeleitet und zur Hättern von Frauen-
würde erzogen.

Sezte Nachrichten.

Deutschland. Ueber Juden- und Kri-
stianenfrage sprach auf einer Massenver-
sammlung der Offener Gautaugung Reichsinnenmini-
ster Dr. Reich. Wir wären dankbar, sagte er,
wenn die ausländischen Anteilnehmer an unseren
Verhältnissen sich mehr vom Geiste christlicher
Nachbarnliebe und nicht von Geblähen der Selbst-
liebe leiten ließen. Ueber die jahren Ereignisse
in Irland und in Rußland schmerzt man sich
aus. Wenn aber in Berlin am Kurfürstendamm
auch nur ein Jude etwas unanständig angeht wird,
dann erhebt man ein großes Geschrei. Neuer-
dings spricht man wieder von einer westfälischen
Katastrophe; der Zusammenbruch, sagt man,
stehe unmittelbar bevor; die Regierung sei am
Ende. Deshalb suche man die Aufmerksamkeit
des Volkes abzuwenden auf Juden, Katholiken
und Stahlschmelzer. Über eine gleiche Katastrophe
hatte man bekanntlich schon im Winter angekün-
digt; in Wirklichkeit ist aber eine ganz unge-
heure Aufbahrung geföhrt worden.

In der konfessionellen Frage werde jeder Kul-
turkampf ausbleiben abgelehnt. Wir verlangen
aber, daß die Konfessionen für den Staat eintreten.
Dafür werden wir uns nach wie vor für das po-
sitiv Christentum einsetzen. Einseitiger Wille im
Nationalsozialismus sei Voraussetzung für seinen
Lebenskampf. Wenn ein einseitiger Lebenswille
die ganze Nation erfasse, werde das deutsche Volk
in der Welt sich behaupten können.

— Todesurteil. Der ehemalige kommuni-
stische Abgeordnete Albert Koller ist jetzt zum
Tode verurteilt worden. Seine vier Mitangeklag-
ten haben Zuchthausstrafen von 12 bis 15 Jahren
erhalten. Koller hatte sich, als er 1933 aus dem
Gefängnis entlassen wurde, verpflichtet, sich jedweder
kommunistischen Tätigkeit zu enthalten. In
Wirklichkeit ist er aber einer der gefährlichsten
Feinde des neuen Reiches geworden.

— Der französische Botschafter be-
suchte das Lager deutscher und französischer Stu-
denten auf der Insel Uleboom. Er wurde vom
Führer der französischen Studentenabteilung
begleitet und besichtigte nachher die Einrichtung des
Lagers.

— Die antideutsche Welle der aus-
ländischen Presse, die neuerdings wiederum ver-
schärft eingesetzt hat, bewegt sich nicht bloß um
die deutsche Politik, sondern ist vor allem auch
bemüht, die wirtschaftliche Lage herabzusetzen. Be-
sonders beliebt ist die Behauptung, daß die In-
nenregierung der Arbeitsbeschaffung ungesund sei
und zu schweren Erschütterungen föhren müsse.
Man will aber kann nicht verstehen, daß die
heutigen Maßnahmen durchaus auf gesunder
Grundlage beruhen. Es ist keine Institution zur
Finanzierung der Arbeitsbeschaffung übermäßig
herangezogen worden. Die deutschen Reichswei-
nahmen bewegen sich dank wirtschaftlicher Auf-
sicherung und Erhöhung der Steuerkraft in auf-
steigender Richtung. Der Markt für verzinsliche
und unverzinsliche Reichsschwanenungen zeigt
gute Aufnahme. Die Wirtschaft hat ihre Bedür-
nisse größtenteils aus eigener Kraft durch Ueber-
schüsse finanziert. Kredithilfe der Reichsbank war
nur in geringem Umfang nötig. Neue Arbeits-
beschaffungswörter hat die Reichsbank in den
letzten Wochen überhaupt nicht mehr ausgegeben.

— Die auslanddeutschen Jungen
sind am Montag in Wärgburg eingetroffen, wo
sie von der gesamten Bevölkerung der Stadt und
der NSDAP. herzlich begrüßt und aufgenommen
wurden. Der Gauleiter forderte die Jungen auf,
nach ihrer Rückkehr zu erzählen, daß in Deutsch-
land überall mit dem Schicksalen aufgedummt
worden sei. Es sehe in Deutschland anders aus,
als die Weltpresse es darstelle. Das deutsche Volk
wolle nicht mehr als Ehre u. Stolzberührung
— Portugiesische Gäste — 258 Stu-
denten und Studentinnen, Ärzte, Rechtsanwölter
und Lehrer — sind am Dienstag in Hamburg
angekommen. Sie wollen das neue Deutschland
kennen lernen und wurden im Rathaus durch
Stadttorensverwaltung und Partei herzlich willkommen
gehehen. Ein Reiseleiter dankte dem Vertreter
des Hamburger Senats und sagte, die studentische
Jugend Portugals bringe dem neuen Deutsch-
land lebhaftes Interesse entgegen. Sie haben schon
beim Empfang den besten Eindruck erhalten. —
Am Mittwoch reisten die portugiesischen Deutsch-
landbesucher zu glühigem Aufenthalt nach der
Reichshauptstadt.

Belgien. Kommunistische Ausschrei-
tungen. Auf der zur Zeit in Brüssel stattfin-
denden Weltausstellung wurde ein Bild Mussolinis
im italienischen Pavillon heruntergerissen.
Unter den sofort verhafteten Tätern befand sich
auch ein kommunistischer Abgeordneter des bel-
gischen Parlaments.

England. Major Godlen hielt am Man-
tag eine neue Rede über den Besuch englischer
Frontkämpfer in Deutschland. Ueberall, sagte er,
habe er beim deutschen Volk den Wunsch nach
enger Freundschaft mit England gefunden. Die
Frontkämpfer treten ein für einen ehrenhaften
Frieden, nicht aber für einen Frieden um jeden
Preis.

Frankreich. Des kommunistische
Weltkongress in Rußland hat in Frankreich
eine starke Beunruhigung und Nervosität hervor-
gerufen. Mit Ausnahme der kommunistischen, so-
zialistischen und radikalen Blätter wollen alle an-
deren Zeitungen eine Interventionen Sowjetrußlands
in der französischen Politik verhindern durch
„Republique“ sofort gegen Laual auf, auf eine
deutsch-französische Annäherung hingeworfen.

— Unruhen. In jahrenen Ausschreitungen
kam es in London beim Marinepersonal, 13 Per-
sonen sind verletzt worden. Die Kommunisten ha-
ben drei Stunden lang die Straße beherrscht, ohne
daß die Polizei eingriff. In einem Kaffeehaus,
dem Stammlokal von Marineoffizieren, wurden
Offiziere mit Steinen beworfen. Auch in einem

Wahllokal kam es zu Ausschreitungen. Zwei
eine Verhaftung ist erfolgt.

Auch auf der Staatsversammlung kam es zu
erstem Unruhen. Es wurden Gendarmen, Poli-
zial- und Marineeinheiten herangezogen, die
Begehrten leisteten erbitterten Widerstand und
gingen mit Steinen und Beschlagungen gegen die
Truppen vor. Die Welt wurde gemächlich be-
rührt und geschloffen. Die Arbeiter jagen durch
die Stadt und jangen revolutionäre Lieber. Das
Rathaus wurde die Tinkolore heruntergerissen und
ein roter Lappen aufgehängt.

Italien. Davon Nollis, der italienische
Vertreter im Völkerverbund, ist aus Paris nach
Rom zurückgekehrt und hat Mussolini über den
Verlauf der Ratstagung bezüglich der abessinischen
Frage Bericht erstattet. Der Völkerverbund hat
nicht verstanden, den Bericht auf militärischen
Maßnahmen Mussolini gar nicht anregt. Italien
habe keinerlei solche Verpflichtungen übernommen
und in der abessinischen Frage nirgends Ver-
ständnisse gemacht.

— Völkerverbund. Der römische Korrespon-
dent des „Paris Echo“ schreibt, daß der Völk-
verbund in seiner Septemberversammlung keine
Entscheidung gegen die italienischen Interessen be-
fassen sollte, werde Italien sofort aus dem Völk-
verbund austreten.

— Todesstrahlen? In Paris will man
wissen, daß die italienische Regierung das Ge-
heimnis der sogenannten Todesstrahlen be-
halten man die Motoren der Flugzeuge und plötz-
lich zum Stehen bringen und ganze Regimenter
lösen können. Sie würden im Krieg um
Abessinien Verwendung finden.

— Der neue Bischof von Berlin.
Graf Konrad von Preysing-Erdberg-Moos, nach
einer Privataudienz beim Papste, der sich gegen-
wärtig in der Sommerresidenz Castel Gandolfo
aufhält. — Ueber den Lebenslauf des neuen Bi-
schofs wird berichtet:

Bischof Konrad Graf von Preysing-Erdberg-
Moos wurde am 30. August 1880 als viertes
Kind von 11 Geschwistern in der Nähe von
Landshut in Bayern geboren. Die Grafen Prey-
sing entstammen böhmischer Uradel. Er besuchte
das Gymnasium in Landshut, studierte in Mün-
chen und Würzburg Rechtswissenschaft und im
dann in das bayerische Außenministerium ein. Er
war Legationssekretär an der bayerischen Gesand-
tschaft beim Vatikan. 1908 schied er aus dem
bayerischen Staatsdienst aus und studierte in
Sonderbrunn Theologie. 1912 wurde er in Mün-
chen zum Priester geweiht. Er war Domkaplan
in München und wurde 1922 dort Domkanonikar.
Im September 1932 wurde er zum Bischof
von Eichstätt ernannt.

Graf Konrad von Preysing ist ein Bischof von
großen Eigenschaften. Seine Beschreibtheit und
Hergensalt machten ihn zu einem wichtigen Ein-
fluß. Im Rat der deutschen Bischöfe hatte sein
Stimmrecht besonders Gewicht. Unermüdliche
Schriftsteller, ungewöhnliche Gelehrsamkeit, die
in der Innbrücker theologischen Zeitschrift als
Wort kam, und hoher Rufsinns jähren ihn
aus. Im großen Krieg wirkte er mehrere Jahre
in Begleitung des Kardinals Wetinger bei den
böhmischen Kriegern an der Westfront; im Jahre
1918 hatte er die neuerrichtete Stelle eines Ep-
iskopalvikars der deutschen Internierten in der
Schweiz inne. Als der heutige Kardinalstaats-
sekretär P. Carl Montini in Berlin war, lag er
sich bei der Bekämpfung wichtiger Anliegen an
Grafen Konrad von Preysing beteiligen, so auch
bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsbrie-
fes. Die Berliner Katholiken erhalten mit ihm
neuen Oberhirten eine kraftvolle Persönlichkeit
von echt katholischer und edlerer patriotischer
Prägung.

Griechenland. Unruhen auf Kreta
Am Sonntagmorgen brach auf Kreta ein Aufstand
aus, der den Sturz der griechischen Regierung zum
Ziel hat. Die Arbeiterchaft trat in Aktion. An-
führer des in Athenhaft zum Tode verurteilten
Führers der Märzrevolution, Benizelos, hat die
Anführer der Unruhen. Die Regierung hat keine
Militärabteilungen nach Kreta geschickt. Bei einem
Zusammenstoß zwischen Militärs und den Aufstän-
digen gab es 7 Tote und 50 Verwundete. Die
Truppen haben inzwischen die Ruhe wieder her-
gestellt.

Japan. Kommunistische Welt-
kongress. Auf dem 7. Weltkongress der kommu-
nistischen Internationalen hielt der Delegierte
Frankreichs eine überraschende Rede. Er führte an,
daß die Kräfte der französischen Sozialisten sich
heftig zueinander. Die Weltrevolution kann
nicht von selber, sie müsse organisiert werden. Die
französischen Kommunisten seien entschlossen, den
Weg Rußlands zu gehen.

— Das Unterseeboot, das im Panamakanal
Golf durch Zusammenstoß mit einem anderen Kri-
schiff gesunken war, ist mit allem Inhalt geborgen
worden. Die Leichen der 55 Mann Besatzung
wurden in Kralagard selektiv befristet.

Südafrika. Auf Rhodessia sind Unruhen
ausgebrochen. In Kapstadt wird der
Aufstand als ein Zeichen der Erhebung gegen den
kolonialen Imperialismus betrachtet. Das belgische
russische Organ „Sowjetia“ schreibt, daß die
Unruhen in Rhodessia werde von einer Organisation
geleitet, die schon bei den Unruhen 1918 eine be-
deutende Rolle gespielt hat.

Japan. Keine Waffen für Abessinien.
Die japanische Regierung demontiert die
Melbung Londons Zeitungen, daß Japan
an Abessinien liefern werde. Die japanische
Regierung habe keine Erlaubnis zur Waffenlieferung
in Abessinien. Die Weltrevolution kann
nicht von selber, sie müsse organisiert werden. Die
französischen Kommunisten seien entschlossen, den
Weg Rußlands zu gehen.

— Das Unterseeboot, das im Panamakanal
Golf durch Zusammenstoß mit einem anderen Kri-
schiff gesunken war, ist mit allem Inhalt geborgen
worden. Die Leichen der 55 Mann Besatzung
wurden in Kralagard selektiv befristet.

Südafrika. Auf Rhodessia sind Unruhen
ausgebrochen. In Kapstadt wird der
Aufstand als ein Zeichen der Erhebung gegen den
kolonialen Imperialismus betrachtet. Das belgische
russische Organ „Sowjetia“ schreibt, daß die
Unruhen in Rhodessia werde von einer Organisation
geleitet, die schon bei den Unruhen 1918 eine be-
deutende Rolle gespielt hat.

Japan. Keine Waffen für Abessinien.
Die japanische Regierung demontiert die
Melbung Londons Zeitungen, daß Japan
an Abessinien liefern werde. Die japanische
Regierung habe keine Erlaubnis zur Waffenlieferung
in Abessinien. Die Weltrevolution kann
nicht von selber, sie müsse organisiert werden. Die
französischen Kommunisten seien entschlossen, den
Weg Rußlands zu gehen.

— Das Unterseeboot, das im Panamakanal
Golf durch Zusammenstoß mit einem anderen Kri-
schiff gesunken war, ist mit allem Inhalt geborgen
worden. Die Leichen der 55 Mann Besatzung
wurden in Kralagard selektiv befristet.

Südafrika. Auf Rhodessia sind Unruhen
ausgebrochen. In Kapstadt wird der
Aufstand als ein Zeichen der Erhebung gegen den
kolonialen Imperialismus betrachtet. Das belgische
russische Organ „Sowjetia“ schreibt, daß die
Unruhen in Rhodessia werde von einer Organisation
geleitet, die schon bei den Unruhen 1918 eine be-
deutende Rolle gespielt hat.

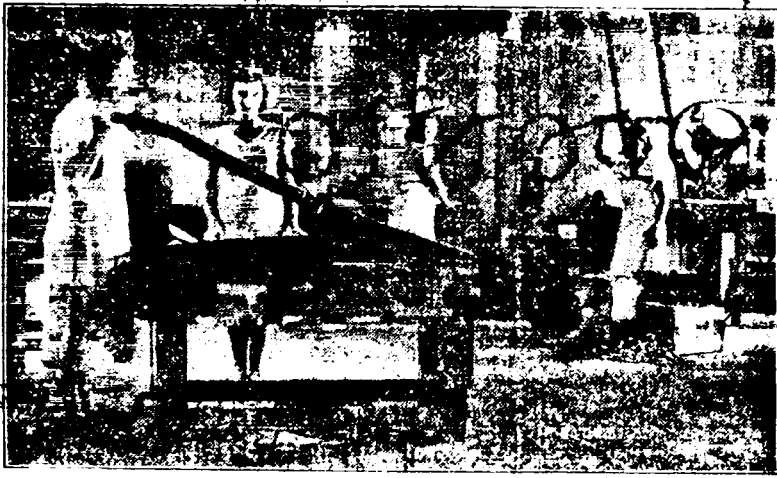


Ein Gang durch die bekannte Arzneimittelfabrik von Apotheker Fernando Boettger — Brusque — Sta. Catharina.

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker Prospekte über Boettger-Präparate und die gratis gelleferte Zeitschrift

„Für Haus und Land“

welche wichtige Ratschläge und Aufklärungen neben unterhalten- den Erzählungen bringt.



Die wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse in unserem Staate erheischen unbedingt eine möglichst weitgehende Selbständigmachung jedes Betriebes, welcher Wert darauf legt seine Kund- schaft prompt zu bedienen, unabhängig von Lieferungs- und Verkehrsverhältnissen. Aus diesem Grunde machten wir uns eine eigene Druckerei, und eine eigene Schachtelfabrikation einrichten.

Durch einen kleinen Raum, in welchem das Papierlager für die Druckerei untergebracht ist, betreten wir dieselbe.

Neben den Hilfsmaschinen, wie Schneid-, Falt- und Nissapparate, stehen hier 2 große Druckpressen, eine für Hand- die andere für Motorenantrieb.

Wie Sie auf dem Bilde sehen, sind dieselben umrahmt von den Trockenregalen und Sch- kaffen, welche die zum Druck nötigen Buchstaben enthalten. Selbst in einer so kleinen Druckerei sind schon ganz erhebliche Werte investiert, allein die Schriften gehen in die — 30 Centos!

Wir stellen hier nicht nur unsere sämtlichen Prospekte und Trudisachen selbst her, sondern dreifarbige Etiketten und Fallschirmen in ganz tadelloser Ausführung!

Zum Beispiel drucken wir die allen unseren Kunden wohlbekanntesten Packungen für un- sere berühmten Blutbildungs- und Stärkungsmittel Sadol, Energen und Pilulas Ferrea selber!

Wer schwach und blutarm ist — vielleicht nach langer schwerer Krankheit — verjäume nicht, eine Kur mit diesen vorzüglichen Mitteln zu machen. Jedes der drei ist auf den besonderen Ge- schmack der Kunden eingestrichelt: wer gerne Bittern schluckt, nimmt Pilulas Ferrea, wer lieber ein Sü- ßes trinkt, bevorzugt Sadol, und rauhe Männer, die das Süße verabscheuen, gebrauchen Ener- gen. Wenn ihre Kinder dünn und schwächlich sind, geben Sie ihnen nur Sadol; der Erfolg wird Sie überraschen.

Voraussetzung ist allerdings, daß die zu kurierende Blutarmut nicht von einer anderen Krankheit herrührt, welche noch besteht, also z. B. Mal da Terra. In diesem Falle muß selbstver- ständlich das Mal da Terra erst auskuriert werden, ehe eine Sadolkur wirken kann!

Die Schachtelfabrikation kann sich im Gegensatz zu der Druckerei nur auf die einfachsten Typen beschränken, denn zur Herstellung besserer und komplizierter Schachteln gehört eine ziemlich umfangreiche und entsprechend kostspielige Einrichtung. Wir beschränken uns also lediglich auf die Herstellung von runden Pulver- und Pillenschachteln, und unser Bedarf darin ist immerhin groß ge- nug, um drei bis vier Arbeiterinnen dauernd zu beschäftigen.

Damit haben wir wieder ein Stockwerk beschäftigt, und steigen nun abermals eine Treppe höher, wo wir das nächste Mal die Aufmachungsabteilung u. das Fertigwarenlager besuchen werden.

Da es in diesem ganz unnatürlich warmen Winter mit seinen bedeutenden Temperaturschwankungen leicht allerschwerend Verdauungsbeschwerden und Darmkrankungen gibt, so sei hiermit noch auf unsere Zanatta Tabletten verwiesen, welche besonders bei Magen- und Darminfektionen ganz hervorragende Dienste leisten. Verlangen Sie Muster in der nächsten Apotheke, oder bei unse- rem Vertreter

FRANCISCO MAIS, Curityba, Caixa postal 271.

dieser Anfang war, so entsprach der weitere Ausbau von Oeste nicht ganz den gehobenen Erwartungen, jedoch die Ausbreitung nationaler Oeste teilweise stark zurückge- blieben, obgleich die Atlantic es sich angelegen sein ließ, mit allen Mitteln das Interesse für den Ausbau von Oeste wachzuhalten. Sehr hindernd stand jedoch im Weg die damals noch sehr schwache geistige Verbundenheit der Landwirte untereinander, die nur sehr schwer zu einem Zusammenstoß zu bewegen waren. Erst durch die heute vorliegende Bildung landwirtschaftlicher Vereine auf breiter, gemeinschaftlicher Basis scheint ein andauernder Erfolg beschleunigt zu sein, da durch diese Vereine dem so gewinnbringenden Ausbau von Oeste großes Interesse entgegengebracht und der Ausbau durch Beilegung aller Art sehr gefördert wird, wofür den zuständigen Stellen, besonders Herrn Konsul Weber, auch an dieser Stelle verbindlicher Dank ausgesprochen werden soll. Dazu kommt, daß die Brauereien, infolge der combialen Schmelzsteuer, die die Einfuhr von Malz unterbinden, dem Ausbau von Nationaloeste wieder erhöhtes Inter- esse zuwenden und in großem Maße Wettbewerb beim Ankauf der Ernte zu höchstem Marktpreis viel zur Be- förderung beitragen, jedoch die ausschließliche Verarbeitung von National-Gr ist immer größeren Vorzügen entgegen- gesetzt.

1881, ist die überall herrschende Ordnung und Sauber- keit, vom imposanten Maschinenhaus angefangen bis zum letzten Winkel der beschützten Räume, wie auch das Fehlen von Bedienungsmannschaften. Clevaloren und das laufende Band haben auch hier in Zusammen- arbeit mit den neuesten Maschinen zum Sortieren, Rei- nigen u. Pugen Einzug gehalten. Alle Maschinen waren in vollem Betrieb zu sehen, und so war es deshalb doppelt interessant, den gesamten Mälzereiprozess in allen Phasen beobachten zu können. Von den luftigen, hoch- gelegenen Speicherturmen, mit angebauter Mälzerei- richtung auf brauereier Abladerampe, erreicht die Ernte zunächst die Puh- und Sortiermaschinen. Von dort wendet sie zu den Mälzmaschinen, wo sie 2 bis 3 Tage verbleibt zur Aufnahme des zur Reimung notwen- digen Wassers. Von den Mälzmaschinen zu den ver- schiedenen Reimen überführt, bleibt das Gut vorerst unter bestimmten Temperaturen 7 bis 9 Tage zum Reimen. Nach erfolgter guter Reimung erfolgt die Weiterver- arbeitung zur Oberbier, auf welcher bei niedriger Tempera- tur von ungefähr 35 bis 50 Grad Celsius der Wasser- gehalt bis auf ca. 8 bis 10% erniedrigt wird, um dann, zur weiteren Dörre gereift, bei der Temperatur von ca. 72 bis 75 Grad Celsius abgedarrt zu werden. Hierauf passiert das fertige Malz die Entschleimungsmaschinen, folgend die Vollreife, um endlich als gedarrtes, schickliches Endprodukt in großen Silos aufgespeichert zu werden.

Geschäftsbericht

über das abgelaufene Geschäftsjahr Mai 1934 bis April 1935. (Fortsetzung)

Eventuell muß erwähnt werden, daß die Geschäftsführung des Centro den Vorsitz über 7 Sitzungen der Schulungs-Kommission übernahm, in welchen über Fra- gen der Umstellung beraten wurde. Eine nicht zu unterschätzende Arbeit wurde geleistet mit der Organisation und Aufstellung des Lehrmateri- als. Seit September d. Jahres verließen wir diesen Dienst, den wir als wichtigsten Bestandteil unserer Arbeit als 400 einzelne Bahn- und Postsendungen (mit Neben- und Hauptausgängen; sie brachten den Kolonisten im Unwohl und auf dem Haupt- und Nebenbahnen aus dem Heimatland, sie brachten ihnen Unterhaltung, Bequemlichkeit und Wissen in Wort und Bild. Wie gern diese Sendungen genommen werden, beweisen die vielen Dankschreiben und das häufige Verlangen nach mehr. Die Ver- sendungen und Zeitungen enthalten zum Teil den Jahres- bericht des Konsulats, welches uns bei jeder möglicher Erneuerung des Lehrmaterials der einzelnen Stammern die abgelaufene Zeit Verfügung stellt, zum anderen Teil sind sie das Heftchen aus verschiedenen Sammlungen in der hiesigen brasilianischen Kolonie.

Wie in den neuen Sitzungen vorgelesen ist, soll von 31. Juli an eine Werberolle für das Centro Agricola unternommen werden. Die erste Rolle war bereits im November d. Jahres geplant, jedoch unter Umständen ver- zögert jedoch die Aufstellung und die Abfertigung des Lehrmaterials, und erst, nachdem ich am 15. Januar demnächst hier ankomme, wird die Rolle begeben. Über den Erfolg der Rolle, über gewonnenen Kunden und organisierte Erfahrungen werden wir aus einem Sonder- bericht des Herrn Strohauer berichten.

wir zufrieden sein; wir haben die Zahl unserer Will- kührer nahezu verdreifacht und unseren Wirkungskreis um 17 neue Bezirksgruppen erweitert. Alles in allem ein recht ansehnlicher Erfolg, der zu den schönsten Er- wartungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Centro Agricola ermutigt. Viele Dank- und Anerkennungsbriefe sind hier eingelaufen. Sie zeugen davon, daß der Besuch gern geliebt war, und aus allen Be- zeichen konnte man den Wunsch nach baldiger Wiederhol- ung lesen. Aber auch einige Klagen waren darunter gemischt; man verlangt ein stärkeres Interesse bei einer neuen Reise u. ein längeres Verbleiben des Referen- taren in den einzelnen Kolonien. Trotzdem hier fleißig gearbeitet wurde, ging es auf der ersten Reise nicht besser und auch nicht schneller zu machen; auch mußte der Aufenthalt möglichst kurz bemessen werden, weil die Zeit bis zum Kongress sehr kurz war. Wir bitten aber, nicht viel zu murren, wir waren hier vom besten Willen befeuert und freuten uns, ihnen frohe, gemächliche Stunden zu bereiten, an denen sich alt und jung er- freuen und erbauen sollte. Wir haben auf dieser ersten Reise gelernt! Daher: „Das nächste Mal besser!“

Aus den Kolonien Itapic und Cambido de Abreu sind im letzten Geschäftsjahre leider wieder traurige Nachrichten über das Verhalten der Malata eingetro- ffen. Wir setzen uns sofort mit der staatlichen Gesund- heitsbehörde in Verbindung, die uns die Entsendung von Medikamenten und Ärzten zusicherte. Auch er- hielten wir Chinin- und Jodtabletten und zwar einmal 1000 und später noch einmal 3000, die wir nach zwei Punkten im Itapic und nach Cambido de Abreu schickten. Ferner konnten wir, dank dem Entgegenkommen des Konsulats, zwei mal 1000 Nierin-Tabletten von der Firma Bayer erhalten. Durch freundliches und dankens- wertes Entgegenkommen des hiesigen Vizekonsuls der Ilerna Bajer, Herrn Werner Dick, ergelien wir eine besondere günstige Verabreichung, die es ermöglichte, daß diese Nierin-Tabletten für die Hälfte des Preises an kranke Kolonisten abgegeben werden konnten. Bei der Bekämpfung der Malata haben sich diese Nierin-Tabletten ausgedehnt bewährt; sowohl aus Itapic, Ita- regina wie auch aus Cambido de Abreu sind uns an- erkennende Dankschreiben zugegangen.

(Schluß folgt).

Nachruf.

Am Sonntag, den 30. Juni, verstarb der zweite Vorsitzende der Bezirksgruppe „Marcello Dias“, Herr

Bernardo Olsen.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen stets hilfsbereiten u. opferfreudigen Mitarbeiter. Er war stets mit Rat und Tat zur Hand, wenn es galt, der Landwirtsch. mit seinen reichen Kennt- nissen und Erfahrungen zu dienen.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Juli 1935.

Die Bezirksgruppe Marcello Dias.

Tabakbau.

Die Saat. Der Tabaksaamen ist sehr lange keim- fähig, welche Eigenschaft uns bei richtiger Ver- wendung großen Vorteil gewähren kann. Keine Pflanze ist so leicht an, oder paßt sich einem Klima so leicht an, als die Tabakspflanze. Es ist die größte Sorge nützlich, um reinen Samen zu erhalten. Dabei kann es gelmäßig beobachtet werden, daß aller Samen keimt, als frisch gewonnenen. Haben wir jedoch den Samen gezogen, aber erhalten wir ihn durch Keim, es ein notwendige, nie zu verdammendes Ergebnis, demselben eine Keimprobe zu machen. Für die Samen- germination aus eigenen Pflanzungen kann eine folgende Geschlechtsprobe: man wähle aus gut reifen, gesunde, unbeschädigte Pflanzungen zum Samenbau aus, betresse an ihnen die Blätter bis zur völligen Reife. Alle Seitenblätter sind zu entfernen, und die Blätter bleiben nur die frühesten ausgebreiteten. Die Samen sollen der Tabaksaamen geerntet werden, die der Samen ist noch nicht reif zum Anbau. Man kann diese Pflanzungen ein, schlage sie im Garten oder dem Komposthaufen ein, bis die Kapellen reif ge- worden sind. Die Samenprobe besteht darin, daß wir 100 Körner zwischen zwei gut gereinig- schen angefeuchteten Wollstücken belegen, die auf einem Teller stets feucht, aber nicht zu nass, und 5 bis 6 Tage auf dem warmen Boden liegen. Die weißen Wollstücke an den einzelnen Samen zeigen den Beginn des Keimes an. An der Menge der Samen kann man dann die prozentuale Keimfähigkeit der Saat berechnen.

a) Menge des Samens. Wir haben die Saat zunächst die Menge des Samens zu bestimmen, welche wir zum Bepflanzen eines bestimmten Gebietes benötigen haben und wie dick die Saat auf dem Boden ausgebracht werden kann. Auf ein Hektar können wir 40 000 und 50 000 Pflanzen, die Tabaksaamen enthält 2000 bis 15 000 Körner, die den demnach 3 bis 5 Gramm hundert, die Samen mit Pflanzen zu versehen; man sollte die Samen auf ein Hektar rechnen, da diese Keime aufgehen und sehr viele Pflanzen bei der Stand zurückbleiben. Die Samenmenge, welche die Tabaksaamen ist, richtet sich nach der Keimfähigkeit. Ein gemischter Saamen, der von mehreren Kolonien herkommt, ist nicht so gut, wie ein Kolonie, man die Natur eines jungen Tabaksaamens ist, so viel es gibt, so daß jeder das Wachstum der Pflanzung unmöglich; die Folge davon ist eine unvollkommene Ausbildung und übermäßige Ent- wicklung. Sie sind von den Tabaksaamen zu unterscheiden, die sie auf das Feld gelegt, zu haben, bei trockener Witterung, Samen reifen. Ein einzelner Keimling, der von mehreren Kolonien herkommt, ist nicht so gut, wie ein Kolonie, so vieles gibt, so daß jeder das Wachstum der Pflanzung unmöglich; die Folge davon ist eine unvollkommene Ausbildung und übermäßige Ent- wicklung. Sie sind von den Tabaksaamen zu unterscheiden, die sie auf das Feld gelegt, zu haben, bei trockener Witterung, Samen reifen. Ein einzelner Keimling, der von mehreren Kolonien herkommt, ist nicht so gut, wie ein Kolonie, so vieles gibt, so daß jeder das Wachstum der Pflanzung unmöglich; die Folge davon ist eine unvollkommene Ausbildung und übermäßige Ent- wicklung. Sie sind von den Tabaksaamen zu unterscheiden, die sie auf das Feld gelegt, zu haben, bei trockener Witterung, Samen reifen.

Handwerker Unterst.-Verein
Freitag, den 9. August
abends 8 einhalb Uhr
Sigung des Gesamt-Vorstandes
Tagesordnung:
1. Bericht des letzten Protokolls
2. Kassenericht
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Bericht des Präsidiums
5. Verschiedenes
6. Die neu aufzunehmenden Mitglieder werden gebeten, sich im Voraus zu erklären, sich in der Sitzung zu beteiligen.
7. A. Der Schriftführer.

Verlosung.
Am 12. August
abends 8 einhalb Uhr
Gesamt-Vorstand-Sitzung
Tagesordnung:
1. Bericht des Protokolls
2. Kassenericht
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Bericht des Präsidiums
5. Verschiedenes
6. Die neu aufzunehmenden Mitglieder werden gebeten, sich im Voraus zu erklären, sich in der Sitzung zu beteiligen.
7. A. Der Schriftführer.

Dank.
Der Vorstand des Stenken...
Der Vorstand.

Wir beabsichtigen, ein neues Grundstück für unseren Verein an guter Verkehrsstraße zu erwerben. Diejenigen unter selbigen, die sich an der Versteigerung beteiligen, werden gebeten, sich im Voraus zu erklären, sich in der Sitzung zu beteiligen. Informieren Sie sich bei der Geschäftsleitung.
Der Vorstand.

Die Kameraden werden hiermit eingeladen zu unserem am Samstag, den 10. August, abends 8 einhalb Uhr, im oberen Saal des Teatro hatfindenden Familienfesten.
Der Vorstand.

Teuto-Brasilianischer Unterst.-Verein "Curityba"
Donnerstag, den 8. August
abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1. Bericht des letzten Protokolls
2. Kassenericht
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Bericht des Präsidiums
5. Verschiedenes
6. Die neu aufzunehmenden Mitglieder werden gebeten, sich im Voraus zu erklären, sich in der Sitzung zu beteiligen.
7. A. Der Schriftführer.

Ball in der Tanzschule.
Gebe hiermit bekannt, daß wir am Samstag einen kleinen Ballabend machen werden, wozu wir sämtliche bisherige Schülerinnen und Schüler einladen. Näheres erfrage man bitte in der Tanzschule.
Georg Wiltenburg.

Die letzten Neuheiten in Uhren u. Schmuckwaren in größter Auswahl finden Sie stets in der
Jouheria a Perola
Rua 15 de Nov. 389,
Curitiba.

ZU VERMIETEN
eine kleine Wohnung (Winterhaus), zu erfragen
Rua Paula Gomes 274.

Freundlich möbl. Zimmer
mit sep. Eingang an besterem Ort zu vermieten.
Rua Manoel de Barros 257.

Kleines Harmonium
zu verkaufen.
Rua Manoel de Barros 257.

Oesterreicher Verein
Curityba.
Freitag, den 9. August
abends 8 Uhr
Monatsversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht des letzten Protokolls
2. Kassenericht
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Bericht des Präsidiums
5. Verschiedenes
6. Die neu aufzunehmenden Mitglieder werden gebeten, sich im Voraus zu erklären, sich in der Sitzung zu beteiligen.
7. A. Der Schriftführer.

Achtung!
Es wird der gesamten deutschen Kolonie bekanntgegeben, daß jeder, der deutschstämmig ist und dem Verein beitreten möchte, bis zum 31. August sich schriftlich erklären lassen kann. Die Rechnung dauert 6 Monate.
A. Der Schriftführer.

Deutscher Schützenverein Curityba.
Sonntag, den 11. August
Punkt 4 Uhr
im Schützenhaus:
NEUWAHL
des ersten Vorsitzenden.
Recht zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
J. A. Der Schriftführer.

Deutsch-Brasilianische Handelskammer
VERSAMMLUNG
am Donnerstag, den 8. August,
abends 8 einhalb Uhr
im Verein Deutscher Sängerbund.
Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kvgl. luth. Gemeinde
Rua Manoel de Barros 309
Sonntag, den 11. August, um
mittags 10 Uhr findet eine
Generalversammlung für die
ersten Vorsitzenden der Gemeinde
statt. Im Anschluss daran
findet ein Abendmahl des Abend-
8 Uhr im Gemeindefestsaal
abends zu Ehren der nächsten
Konfirmanden statt.
Pastor Frank.

Collegio Progresso (Deutsche Schule)
Rekult der Neuwahl des
Generalvorstandes am 3. August 1935.
1. Vorsitzender: Hans Garber, w.d.
2. Vorsitzender: Alois Jantsch, w.d.
3. Schriftführer: Hans Jantsch, w.d.
4. Kassenericht: Otto Weinhardt, w.d.
5. In den Schul-Ausschuss wurden folgende Herren gewählt:
Walter Eggers, Alfred Frey,
Hans Ottens, Pastor Frank,
Hans Jantsch, Werner B. d.,
Hans Jantsch, Josef Schmid,
Robert Fischer, C. E. Keller,
Dr. Georg, Hans Vennedich,
Albert Schlemm,
Albert Blum.
Als Ersatz folgende Herren:
Hans Jantsch, Otto Braun,
Luis Gabel, Hermann Reich,
Hans Jantsch, w.d.
6. Die Schul-Ausschüsse
sind am 2. Dienstag
des jeden Monats, im Vereins-
saal, Deutscher Sängerbund,
8 Uhr abends statt.

Gnädige Frau,
wenn Sie wüßten, wie Ihre
gebildeten Bediensteten vom
bes. Besuch durch den Kolos
geehrt worden sind - dann
würden Sie dieselben heute
noch zu Hause finden, um
mit Ihnen zu sprechen und
Ihre Freude zu teilen.
S. wieder eine Garnitur,
die Sie in Farbe gewaschen
hat.

SITIO
mit 220.000 Quadratmeter Land,
Wald, fließendem Wasser, 500
Pflanzungen Obstbäume, 100
Pflanzungen Wohnhaus, Garage,
Schuppen u. Stallungen. Anlagen
für eine große Fabrik- und
Lagerstätte. In der Nähe
ein Dampfsaagwerk mit 1000
Kubikmeter Holz zu verkaufen.
Rua Dr. Candido de Melo 27,
im frente Banco Brasil.

Das Seccos e Molhados-Geschäft
ist am 10. Dezember 1934
in die Hände von
João Roos.
N. B. Derzeit wird ein
Kaufmann von 14-15 Jahren
gesucht.
Frau Ella Benecke.
In Deutschland ausgebildet
und diplomierter Organist
und Pianist. In Curitiba
in der Unterstadt in der
Lage. 24-jährige, prächtige,
1,60 m große, blonde,
20 Jahre in Curitiba.
Rua Conselheiro Ruy de
Souza.

Zu verkaufen
ein Grundstück mit kleinem
Wohnhaus, 22 m Front
auf der Straße. Beste Lage,
neu gepflastert, Gas- und
Elektrizität.
Rua Manoel de Barros 1277.

Schlösser
für Montagen und für
Kaufmann zu verkaufen.
Rua Manoel de Barros 1277.

Gesucht
wird eine Frau zur
Hilfe für einige Tage in der
Wäsche und auch zum
Waschen.
Rua Manoel de Barros 1277.

CINE IMPERIAL
Empreza A. Mattos Azeredo.
Sonntag, den 11. August 1935.
Zwei Vorstellungen.
Beginn 7.30 Uhr.
Ein ganz außergewöhnlicher Film mit
Cine Império in
Curitiba; ein neuer Sieg der deutschen Kunst.



O TZAREVITCH.
Unter Mitwirkung des Kosakenchors von Kuban.
Eine der schönsten Interpretationen der gezeigten Sängerin
mit der goldenen Stimme
Martha Eggerth.
Eine hübsche Operette, aufgedichtet auf die herrliche Partitur von
Franz Lehár.
Romance! Liebe! Abenteuer!
Die Liebeslieder werden gesungen von Martha Eggerth.
Wichtig!
Dieser Film wird nur im CINE IMPERIAL
gezeigt.

Samstag PALACIO THEATRO Samstag
Die bedeutendste Schöpfung des Sternes aller Sterne
MARtha EGGERth für die Ufa:
Seu maior Triunpho.
Ein ganz feiner Liebesroman, in dem MARtha EG-
GERth die Geschichte der Theresa Kronos wieder auf-
leben lässt und in dem sie singt und entzückt mit
ihrer wunderbaren Stimme.
Bald
PRIMAVERA DO AMOR
mit Richard Tauber, dem famosen deutschen Tenor.

BEKANNTMACHUNG.
Dem Handel hiermit zur Nachricht, dass wir am hiesigen
Platz eine eigene Niederlage eröffnet haben, woselbst wir unseren
gesch. Kunden zur Verfügung stehen.
2054
The Texas Company (South America) Ltd.
Rua Barão do Rio Branco 179 - Postfach 351 - Tel. 203.

Kolonisation Bem Principio Estação Rio Bonito, Santa Catharina.
Bestes Pflanzland (auch Weizen und Wein), gesundes Höhenklima, gu-
ter Absatz, da an der Autostrasse Rio Bonito-B Blumenau gelegen.
Landliehaber zu unverbindlicher Besichtigung eingeladen.
ANTONIO WEISS, Estação Rio Bonito.
AUGUSTO PICCOLI, Kolonisateur, auf der Kolonie.
1724



Lamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft (H. S. D. G.)
Regelmäßiger Schnell-Dampfer-Dienst von und nach
Hamburg über Bologno, La Coruña, Vigo, Lissabon,
Lima, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco, Rio
Grande, Montevideo und Buenos Aires.
von São Francisco von Santos
nach Europa
7. August
16. August
27. August
28. August
4. September
10. September
18. September
25. September
2. Oktober
7. Oktober
14. Oktober
16. Oktober
22. Oktober
30. Oktober

100 Charuten 7\$500
Kaufmann von 55-60 Jahren, 20\$000,
Reichtum von 28 bis 30\$000,
Dienste, Mädchen usw., Curitiba
von 15\$000 bis 18\$000
Charutaria Liberty
Praça Tiradentes 366.

Mädchen
für Hausarbeiten sucht
Lidia Wenske
Praça Santos Andrade 126
(Rua 15)

TH. AVENIDA
Empreza A. Mattos Azeredo.
Sonntag, den 11. August 1935.
Einzige Vorstellung um 8 Uhr.
QUATRO IRMÃS.
Ein unvergesslicher Roman, voll Leidenschaft und Liebe. Haupt-
darstellerin ist die geistreiche und geniale
Katharine Hepburn.



Ein Gedicht von der ewigen Jugend, von wunderbarer Zauber
und hinreißender Schönheit wird verkörpert in einem einzigartigen
monographischen Werk.
Im größten Kino der Welt, dem "Radio City
Music Hall" brachte dieser Film während 3 Wochen
6000 Contos ein.
Es ist die Krone der Leistungen des heute von der ganzen Welt
geachteten Filmkünstlers
Katharine Hepburn.
Wichtig!
Dieser Film wird in Curityba nur im TH
AVENIDA gegeben.

450.000 Personen würden in den Radio City von New York
den größten Kino der Welt, um das große Kinoerlebnis zu sehen!
Nehme 3-4 anstän-
dige Leute
1. Kost und Logi. (Bis 10 Uhr)
2. Saubere Betten für die
3. Saubere Betten für die
4. Saubere Betten für die
5. Saubere Betten für die
6. Saubere Betten für die
7. Saubere Betten für die
8. Saubere Betten für die
9. Saubere Betten für die
10. Saubere Betten für die
11. Saubere Betten für die
12. Saubere Betten für die
13. Saubere Betten für die
14. Saubere Betten für die
15. Saubere Betten für die
16. Saubere Betten für die
17. Saubere Betten für die
18. Saubere Betten für die
19. Saubere Betten für die
20. Saubere Betten für die
21. Saubere Betten für die
22. Saubere Betten für die
23. Saubere Betten für die
24. Saubere Betten für die
25. Saubere Betten für die
26. Saubere Betten für die
27. Saubere Betten für die
28. Saubere Betten für die
29. Saubere Betten für die
30. Saubere Betten für die
31. Saubere Betten für die
32. Saubere Betten für die
33. Saubere Betten für die
34. Saubere Betten für die
35. Saubere Betten für die
36. Saubere Betten für die
37. Saubere Betten für die
38. Saubere Betten für die
39. Saubere Betten für die
40. Saubere Betten für die
41. Saubere Betten für die
42. Saubere Betten für die
43. Saubere Betten für die
44. Saubere Betten für die
45. Saubere Betten für die
46. Saubere Betten für die
47. Saubere Betten für die
48. Saubere Betten für die
49. Saubere Betten für die
50. Saubere Betten für die

Zu verkaufen
ein Grundstück mit kleinem
Wohnhaus, 22 m Front
auf der Straße. Beste Lage,
neu gepflastert, Gas- und
Elektrizität.
Rua Manoel de Barros 1277.

Ein ordentl. Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten für
lohn gesucht.
Rua Manoel de Barros 1277.

Arbeit
wie Ausbesserer oder Hausreini-
ger gesucht. Deutsche Witwe in
mittleren Jahren.
Adresse bitte beim Kompaß ab-
geben.

Haus.
Zu verkaufen ist das Haus Nr.
812 der Rua Cruz Machado.
Vollständige sanitäre Einrichtung.
Preis 35.000\$000 - Zu verhandeln
bortrefflich.
2055

GESUCHT
werden eine Köchin u. ein Rin-
dermädchen.
Witwe Curcio,
Praça Generalo Marques 248,
2. Stock.

Achtung!
Nacht von Curityba nach Mol-
tinos per Comandante 8 bis
10 Tage. Zu erfragen
Rua Conselheiro Ruy de
Souza 802.

MITIGAL
beseitigt prompt
und sicher
parasitäre
Hautaffektionen
insbesondere das lästige
Hautjucken

VII. Vortragsabend.
Heute, Donnerstag, den 8. August,
abends 9 Uhr,
im Partelheim, Praça Tiradentes 30
(Casa Schmidt*).

„Deutschlands Jugend — Deutschlands Zukunft.“
Eintritt frei.
Jedermann herzlich eingeladen.
N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Curityba.

AUFGEBOT.
Es wird hierdurch bekanntgemacht, daß der deutsche
Eiwaangspreuß
Herr Alfred Paul Lütch,
seines Standes Kaufmann, geboren in Curityba (Tupacati)
38 Jahre alt, wohnhaft in Curityba, aus dem Ehestande
Eiwaangspreuß
Fräulein Marie Ettrich,
geboren in Olmes (Lepo), 30 Jahre alt, wohnhaft in
Curityba, beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und diese
Ehe in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1870 vor
dem unterzeichneten Beamten abzuschließen.
Curityba, den 6. August 1935.
Der Deutsche Konsul
Heidert.

AUFGEBOT.
Es wird hierdurch bekanntgemacht, daß der deutsche
Eiwaangspreuß
Herr Friedrich Heinrich Lampe,
seines Standes Elektriker, geboren in Curitiba, 31 Jahre
alt, wohnhaft in Curitiba, und die deutsche Frau
Fräulein Erna Moerchel,
geboren in Harpe (Hagen in Westfalen), 27 Jahre alt, wohnhaft
in Curitiba, beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und
diese Ehe in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 4. Mai
1870 vor dem unterzeichneten Beamten abzuschließen.
Curitiba, den 6. August 1935
Der Deutsche Konsul
Heidert.

**Perfekte Eisendreher, Schlosser
und Kesselschmiede**
stellt sofort ein
**OTTO BENNACK — Maschinenfabrik
JOINVILLE, Caixa postal 43.**

ACHTUNG!
CASA DO FERRO
Seção de Fazendas e Armazéns
PORTO UNIÃO. Santa Catharina
Rua Mattos Costa.
Größte Auswahl, zu billigsten Preisen!
Stoffe, Seide, Hemden, Karawatten, Strümpfe,
Gummihüte, Garn, Farben, Kämme,
Rosenkränze, Riechseife etc., etc.
Schnelle Bedienung!

Helligenstatuen
in allen Größen
und in feinsten
Ausführung liefert
Casa São José, H. Schobbenhaus-Ortmann
RIO NEGRO Paraná.

Dr. Carlos Heller
 Dr. Carlos Heller
 Dr. Carlos Heller
 Dr. Carlos Heller

Dr. Pablo A. D. Gama
 Zahnarzt-Chirurg
 Zahnarzt-Chirurg
 Zahnarzt-Chirurg

Dr. José Campelli Filho
 Zahnarzt
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Dr. Jorge Meyer
 Zahnarzt
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Dr. G. Leuenberger
 Zahnarzt
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Zahnärztin
 Janine Schmitzinger
 Zahnärztin
 Zahnärztin

Zahnarzt
 Affonso Paulo Egel
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Zahnarzt
 C. A. Iwersen
 Zahnarzt
 Zahnarzt

João Paul
 Zahnarzt
 Zahnarzt
 Zahnarzt

WALDEMAR GRUMMT
 Zahnarzt
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Dr. Sinto Ferreira
 Zahnarzt
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Zahnarzt
 Oscar Otto Junior
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Dr. med. Camara
 Zahnarzt
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Zahnarzt
 Oscar Otto Junior
 Zahnarzt
 Zahnarzt

Vergessen Sie nicht
 Loja Flora Curitybana
 Loja Flora Curitybana
 Loja Flora Curitybana

Willy Cremer
 Rua 15 de Novembro 357
 Willy Cremer
 Willy Cremer

BAUTEN
 Bauten
 Bauten
 Bauten

Gut gewohnt
 Gut gewohnt
 Gut gewohnt
 Gut gewohnt

Ein Junge
 Ein Junge
 Ein Junge
 Ein Junge

Gartenarbeiten
 Gartenarbeiten
 Gartenarbeiten
 Gartenarbeiten

Mädchen
 Mädchen
 Mädchen
 Mädchen

Haus gesucht
 Haus gesucht
 Haus gesucht
 Haus gesucht

Tierärztliches
 Tierärztliches
 Tierärztliches
 Tierärztliches

Abreisehalber
 Abreisehalber
 Abreisehalber
 Abreisehalber

Gesundheit
 Gesundheit
 Gesundheit
 Gesundheit

Emulsão de Scott
 Emulsão de Scott
 Emulsão de Scott
 Emulsão de Scott

Winter Krise
 Winter Krise
 Winter Krise
 Winter Krise

Niemals vergessen
 Niemals vergessen
 Niemals vergessen
 Niemals vergessen

Gymnasio „Novo Atheneu“
 Gymnasio „Novo Atheneu“
 Gymnasio „Novo Atheneu“
 Gymnasio „Novo Atheneu“

„Beingeschwüre“
 „Beingeschwüre“
 „Beingeschwüre“
 „Beingeschwüre“

Hotel und Pension Baden-Baden
 Hotel und Pension Baden-Baden
 Hotel und Pension Baden-Baden
 Hotel und Pension Baden-Baden

Achtung! HAUSFRAUEN Achtung!
 Achtung! HAUSFRAUEN Achtung!
 Achtung! HAUSFRAUEN Achtung!
 Achtung! HAUSFRAUEN Achtung!



Instantina
 Instantina
 Instantina
 Instantina

Etiketten, Kartonpackungen, Plakate
 Etiketten, Kartonpackungen, Plakate
 Etiketten, Kartonpackungen, Plakate
 Etiketten, Kartonpackungen, Plakate

Allerlei
 Allerlei
 Allerlei
 Allerlei

Die schwarze Kasse
 Die schwarze Kasse
 Die schwarze Kasse
 Die schwarze Kasse

Die Botschaft des reisenden
 Die Botschaft des reisenden
 Die Botschaft des reisenden
 Die Botschaft des reisenden